

EARTH DAY PRESS

Pressedienst für Umweltbildung und Gesundheit



Urlaubsvergnügen und Umweltbewusstsein – Kontraste kontra Kongruenz-

Der Sommer steht vor der Tür und verspricht traumhafte Wetteraussichten. Die Feriensaison beginnt demnächst und eine ganze Nation schwelgt im Fernweh, träumt von blauen Lagunen, von samtig weißen kilometerlangen Stränden oder herausragenden Berggipfeln. Massenabfertigung zu Dumpingpreisen ist ebenso beliebt wie Individualtourismus rund um den Erdball. Nur – können wir es überhaupt noch verantworten, wie bisher zu urlauben? Was ist mit den aktuell entflammten Themen wie CO₂-Ausstoß, Nachhaltigkeit und Umweltschutz? Wollen wir uns damit überhaupt auseinandersetzen? Oder der berühmten Vogel-Strauss-Politik nachgeben und den Kopf in den Sand stecken – oder selbigen wohl eher auf dem Sande zu betten?

Bedeutet ein JA zum Urlaubsvergnügen gleichzeitig ein NEIN zum Umweltbewusstsein? Eine ketzerische Frage, die sicherlich auch Zündstoff für zahlreiche Diskussionen bietet. Doch es bleibt an vielen Stellen beim Meinungs austausch und der gereiften Erkenntnis: „Es muss sich etwas ändern“. Wer aber macht den ersten Schritt? Der Einzelne sieht es kaum ein, seine Gewohnheiten zu ändern oder sogar Verzicht zu üben, wenn der Rest der Welt, ohne selbst was dafür zu tun, davon „profitiert“. Dazu kommt, dass Horrorszenarien dem Einzelnen den Verdacht aufzwingen „die Welt ist sowieso nicht mehr zu retten“. Warum also etwas tun, wenn es angeblich schon längst Fünf nach Zwölf ist? Ganz einfach: Weil es nie zu spät ist, weil wir es können und wir unsere Zukunft HEUTE in der Hand haben, weil wir bewusst zur Veränderung unserer Klimasituation beitragen können – wenn wir es wollen. Es mag uns vielleicht ein wenig mehr abverlangen, unser Handeln bzw. unsere Wahrnehmung ein Stück weit näher ins Zentrum der „Achtsamkeit“ rücken - aber dies ermöglicht uns auch neue Begegnungen. Und vielleicht auch tiefere Eindrücke und intensivere Erlebnisse in fremde Kulturen und auch unsere eigene landestypische Zivilisation.

So öffnen sich bereits seit einigen Jahren leise Türchen zu unserem heranwachsenden, neuen Bewusstsein: Begriffe wehen wie laue Brisen durch die Tourismuslandschaft und werden immer präsenter. Ein neuer Trend ist zu spüren, der unserem Vergnügen und unserer Reiselust mit mehr Nachhaltigkeit und Verantwortung begegnet. Auch wenn diese Entwicklung nicht brandneu ist, da sie bereits in den 60ern entstand, finden Begriffe wie „Ökotourismus*¹“, „Sanfter Tourismus^{2*}“, „nachhaltiger Tourismus^{3*}“ erst jetzt intensiveren Einzug in die Thematik. Kernpunkt ist nicht, sich weniger auf Reisen zu begeben und dem „herrlichen Balkonien“ zu frönen, sondern in Harmonie mit Natur, Kultur und sozialen Aspekten den Urlaub zu genießen. Unter dem Motto „warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“, möchte das „Deutsche Komitee e.V. von Earth Day International^{4*}“ auf die Vielfalt des inländischen Tourismus aufmerksam machen. Hintergrund ist die enorme CO₂ Belastung, die ein Flug ins Ausland mit sich bringt und welche sich nach unten drehende Preisspirale, die kaum mehr

*Redaktion: Tamara Dannenmann
Earth Day Press
Earth Day Deutsches Komitee e.V.
Hasselbornring 24
35619 Braunfels*

*www.earthday.de
t_dannenmann@web.de
phone: 0176-24453963*

wirtschaftliche oder soziale Aspekte beinhalten kann. Häufige Argumente für die „Flucht“ in paradiesische Orte rund um den Globus sind: Sonne, Party, Strand & Mee(hr) und das liebe Geld. Fakten, welche die Nord- und Ostsee in vielen erdenklichen Facetten bietet – im Einklang mit ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten. Angebote gibt es sprichwörtlich wie „Sand am Meer“: von mondänen Ferien auf den Inseln Norderney in der Nordsee und Usedom in der Ostsee, Party- und Luxusurlaub á la Sylt bis hin zu Aktivfreizeiten an der Küste, „die Seele baumeln lassen“ mit Thalasso, Ayurveda und Wellness oder ökologische Entdeckungstouren auf einem ruhigeren Eiland wie Pellworm.

In der Vielzahl der Reiseführer, die sich mit den deutschen Küstenregionen beschäftigen, gibt es leider noch nicht allzu viele, die neben den üblichen Informationen auch Konzepte der Nachhaltigkeit und des Umweltbewusstseins mit einfließen lassen. Aber sie sind im Kommen. So wie der „Du Mont Reiseverlag“, der in seiner Reihe „Reise-Taschenbuch“ auf „Landschaften und Naturraum“ ebenso aufmerksam macht wie auf „Kultur und Leben“ und „Wirtschaft und Umwelt“. Mit seinen Werken „Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommern“ und „Ostseeküste Schleswig Holstein“ ist ihm ein malerischer Streifzug entlang der Ostsee (samt Inseln) mit vielen hervorragenden Tipps für den Urlaub gelungen. Ein ebenso schöner kleiner Schmöker ist auch für die Ostfriesischen Inseln und ein weiterer für die Nordseeküste erhältlich, Noch ein „I-Tüpfelchen“ mehr in Form von Nachhaltigkeit auf die sanfte Tour spiegelt sich in den Bänden des „Reise Know-How Verlag“ wieder. Dort fließen wie selbstverständlich Angaben zu Menschen und ihren regional bedingten Gepflogenheiten, Traditionen und Geschichte, Natur und Umwelt, mit Tipps zu den Reiseorten und Stränden, günstigen Übernachtungen, interessanten Ausflugszielen und Aktivitäten bis hin zu kulinarischen Highlights zusammen. Viel Aufwand hat der Verlag mit den einzelnen Inseln getrieben, so entstanden neben den übersichtlichen Urlaubshandbüchern „Deutschlands Nordseeinseln“, „Nordseeküste Schleswig Holstein“ und „Ostseeküste Schleswig Holstein“ und „Ostseeküste Mecklenburg Vorpommern“ auch knackige Nachschlagewerke für die beliebten Nord- und Ostsee-Inseln. Erstaunlich sind die Tipps rund um die Inseln und so überrascht es uns zu lesen, dass selbst die als „teuer“ verrufene Insel Sylt einiges für den schmalen Geldbeutel zur Verfügung hält, wie spannend Amrums „sprechende Grabsteine“ sind und was Borkum mit Ökotourismus verbindet. Beeindruckend die vielen Hinweise zu Geschichte, Tradition, Gepflogenheiten und Sprache. Mit den Tipps zu landschaftlichen Besonderheiten und was auf den Inseln alles für den Naturschutz getan wird, ergibt sich ein rundes Bild im Sinne der Nachhaltigkeit. Der Leser wird sensibilisiert und eingeladen, die Vielfalt der Regionen auf eigene Faust zu entdecken.

Neben der erwähnten Reiseliteratur für Erwachsene gibt es auch Reiseführer für Kinder, die durch leichte Texte und großzügig gestaltete Grafiken den Urlaub zu einem Naturerlebnis machen. So kann sich bereits frühzeitig auf leichte Art und Weise Verständnis für ökologische Zusammenhänge entwickeln. Besonders erwähnenswert die beiden Werke „Nordsee Reiseführer für Kinder“ aus der Bennyblu-Serie des „Kinderleicht Wissen Verlag“ und „Mein erster Reiseführer. Ostfriesische Inseln“ der „Verlagsgruppe Beltz“.



*Redaktion: Tamara Dannenmann
Earth Day Press
Earth Day Deutsches Komitee e.V.
Hasselbornring 24
35619 Braunfels*

*www.earthday.de
t_dannenmann@web.de
phone: 0176-24453963*



Alles in Allem gilt es, nicht den Urlaub als solches zu unterbinden oder durch den erhobenen Zeigefinger „pro Umwelt“ negativ zu besetzen, sondern sich seiner ökologischen Verantwortung bewusst zu werden. Der Schutz der Umwelt soll nicht Verzicht bedeuten, sondern eine Form des Umdenkens in Richtung Nachhaltigkeit. Alle unnötigen Flüge ins Ausland - vor allem zu Dumpingpreisen - sind nur kurzfristig gedachte Lösungen zur Bedürfnisbefriedigung. Der langfristige Schaden dagegen ist immens. Kaum bildlich darzustellen, was unsere Sorglosigkeit für Konsequenzen hat. Wer einmal visualisieren möchte, wie viel Einfluss unser Handeln auf die Umwelt hat sollte sich den, manchmal zweifelhaften Spaß bei der Erstellung seines „ökologischen Fußabdruck*⁵“ nicht entgehen lassen.

green box

¹**Ökotourismus:** Entstand als Idee Ende der 60er Jahre und erhielt als fester Bestandteil Ende der 80er Einzug in den englischen Sprachgebrauch. Während im deutschen Sprachgebrauch zumeist ein unweltorientierter und sozial ausgeglichener Tourismus in ökologisch sensiblen Gebieten gemeint ist, haben sich im englischen „ecotourism“ viele touristische Aktivitäten, eingeschlichen die oftmals nur „irgendwie“ in der Natur stattfinden - ohne unmittelbarem umweltpolitischen Anliegen. Ökotourismus sollte eigentlich zur Finanzierung des Schutzes der Natur beitragen, ökologisch verträgliche Naturerlebnisse bieten und das Naturverständnis fördern. Nicht alles was „Ökotourismus“ heißt, ist somit leider wirklich ökologisch vertretbar.

²**Sanfter Tourismus:** Ende der 70er entstand der Aufruf nach „sanftem Tourismus“. Gemeint ist, dass diese Form des Reisens so wenig wie möglich die natürlichen Gegebenheiten vor Ort verändert. Es wird also besondere Rücksicht genommen auf die Gepflogenheiten, Kultur und Natur des jeweiligen Urlaubsziels. Es gilt, sich in die landestypischen Gewohnheiten einzugliedern. Der Urlauber soll möglichst unverfälscht die Eigenarten des Gebietes erkunden können ohne „eigene Spuren“ zu hinterlassen.

³**Nachhaltiger Tourismus:** ist der komplexeste und jüngste Begriff. Er beinhaltet soziale Komponenten, bezieht das kulturelle Erbe der Region mit ein, hat ökologische und wirtschaftliche Aspekte. Gemeinsam wirken sich diese auf den Urlauber und seine Zufriedenheit aus, ohne dabei die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner aus den Augen zu lassen. Es ist ein Kreislauf des sanften Geben und Nehmens, in dem Wert gelegt wird auf Effizienz bei der Nutzung von natürlichen Ressourcen und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schönheit und Vielfältigkeit der jeweiligen Landschaft Grundvoraussetzung ist. Im Gegensatz zum Ökotourismus erstreckt sich der nachhaltige Tourismus sowohl auf Städtereisen als auch auf Erlebnisse inmitten der Natur. „Nachhaltiger Tourismus“ wird mittlerweile sogar gelehrt (Masterstudiengang). Seine Bedeutung wird in Zukunft voraussichtlich noch um ein Vielfaches wachsen, da sich der Tourismus in vielerlei Hinsicht verändern wird – wenn wir auch in Zukunft eigene und fremde Länder & Kulturen entdecken wollen.

⁴**Earth Day:** findet alljährlich am 22. April weltweit in über 180 Ländern statt. Das Earth Day-Motto, "Global denken, lokal handeln", soll deutlich machen, dass es hier nicht nur um das heutige Wohlbefinden der Menschen geht. Gesunde Erde heißt gesunde Umwelt und lebenswerter Ort für die Zukunft. Dies bedeutet eine Verwirklichung der Visionen des UN-Erdgipfels in Rio 1992, in den Städten und Gemeinden, am Wohnort. Dieses Jahr liegt der Focus auf der Thematik: „Wir wollen nachhaltig leben - Wir haben keine Zeit zu verlieren“. Weitere Informationen: www.earthday.de

⁵**Ökologischer Fußabdruck:** sehr einfache, anschauliche Darstellung des Ressourcenverbrauchs eines Individuums im Rahmen seiner Lebensart und -weise. Je höher der Verbrauch von Gütern und Rohstoffen für den jeweiligen Lebensstandard, desto größer wird der „Ökologische Fußabdruck“.

*Redaktion: Tamara Dannenmann
Earth Day Press
Earth Day Deutsches Komitee e.V.
Hasselbornring 24
35619 Braunfels*

*www.earthday.de
t_dannenmann@web.de
phone: 0176-24453963*